

# Zeppelin kommt?

### Wünscht eine Besuchsreise nach Amerika zu machen.

Sein Vetter hier angekommen.

New York, 7. Nov. Gestern traf Graf Hugo von Zeppelin, ein Vetter des berühmten Luftschiffers, Grafen Ferdinand von Zeppelin, hier ein, um eine auf mehrere Wochen berechnete Erholungsreise durch die Vereinigten Staaten zu machen. In einer Unterredung, die er, bald nachdem er sein Hotel erreicht, mit dem Correspondenten einer großen Berliner Zeitung hatte, sagte er wörtlich folgendes: „Der deutsche Kaiser und ich sind vielleicht die beiden einzigen Personen, die mein Vetter zu einer Probefahrt in seinem neuen lenkbaren Luftschiff, das bis jetzt noch nicht benutzt worden ist, eingeladen hat. Ich weiß wirklich nicht, wie es kam, daß ich die Einladung meines Veters nicht angenommen habe. Ehe ich abreiste, sagte er mir, daß es sein feinstlicher Wunsch sei, Amerika zu besuchen, das Land, wo er seine erste Luftfahrt unternahm, und ich glaube wirklich, daß er die erste Absicht hat, bei der ersten günstigen Gelegenheit die Reise über den Ocean zu machen und die Städte seiner ersten Triumphe zu sehen. Der deutsche Kronprinz und sein Onkel, Prinz Heinrich von Preußen, haben mit meinem Vetter wiederholt Luftfahrten gemacht und waren jedesmal ganz entzückt davon. Prinz Heinrich und mein Vetter brachten letzten Sommer zwei Monate in Spitzbergen zu, um die nötigen Vorbereitungen für eine Luftfahrt nach dem Nordpol zu treffen. Sie kehrten wie bekannt, erst vor einigen Wochen zurück und berichteten, daß die Verhältnisse für die geplante Expedition nach dem Nordpol günstig sind.“

# Automobil-Unfall.

### Ein Vetter Roosevelt's mit Knauer Roth entkommen.

Newburg, N. Y., 7. Nov. In der Nähe von Walden, einer unweit von hier gelegenen Ortschaft, fand gestern Nachmittag ein Automobilunfall statt, bei dem ein Vetter des Ex-Präsidenten Roosevelt, John Ellis Roosevelt, von New York, beinahe sein Leben eingebüßt hätte. Mit zwei New Yorker Freunden unternahm er am letzten Freitag Abend eine Automobilreise durch den nördlichen Teil des Staates und lenkte den mächtigen Kraftwagen selbst, obwohl er einen Chauffeur bei sich hatte. Bei dem Verfall, einem anderen Automobil in der unmittelbaren Nähe von Walden auszuweichen, glitt Roosevelt's Automobil zur Seite, eine Achse brach und das Gefährt rollte einen Abhang hinunter. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet und die beiden Freunde Roosevelt's schwer verletzt.

# Kraftzüge kollidieren.

### Der Unfall forderte leider auch acht Menschenleben.

Spokane, Wa., 7. Nov. In der Nähe von Chatterbox, Wa., an einer scharfen Biegung der Gleise, kollidierten gestern zwei Kraftzüge der Great Northern-Eisenbahn, und acht Zugbeamte fanden dabei ihren Tod. Die meisten Waggons wurden bei der Kollision zertrümmert, und diejenigen, welche verschont geblieben waren, gerieten in Brand und wurden in wenigen Minuten in einen mächtigen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt. Infolge der Kollision wurde die Hauptlinie der Eisenbahn vollständig blockiert, so daß der Verkehr bis heute Mittags unterbrochen werden mußte.

# Eindrucksvolle Feier.

### Der hundertste Geburtstag des Rabbiners Dr. Leopold Stein.

Berlin, 7. Nov. In Frankfurt a. M. hat gestern eine überaus eindrucksvolle Gedenkfeier anlässlich des hundertsten Geburtstages des am 2. December 1882 dahier verstorbenen hervorragenden Rabbiners, Dr. Leopold Stein, stattgefunden. Der Feier wohnten die angesehensten Persönlichkeiten der Stadt bei. Berufene Redner widmeten dem bedeutenden Wirken des Gelehrten und Philanthropen warme Worte der Erinnerung. Leopold Stein, der 1844 das Rabbinat der Frankfurter Hauptgemeinde übernahm, später das der Westend-Union, war vielfach wissenschaftlich und publizistisch thätig gewesen. Auch mit seiner dichterischen Begabung trat er, ein Freund Friedrich Rückert's, mehrfach mit Erfolg hervor.

# Verdienter General gestorben.

Berlin, 7. Nov. Im achtzigsten Lebensjahre ist gestern hier General der Infanterie Ernst von Burg, à la suite des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, dahingegangen. Im deutsch-französischen Kriege, den er als Oberstleutnant und Chef des Generalstabes des 1. Armee-Corps mitmachte, erwarb er sich das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Auch besaß er den Orden pour le mérite mit Eichenlaub.

Aus London, England, wird das Ableben des Haupt-Geschäftsführers und Chef-Ingenieurs der London United Electric Tramways, Sir Clifton Robinson, gemeldet.

# Sympathiestreit.

### Droschkentaxen legen die Arbeit nieder.

Selben ihren Kollegen.

Der schon vor einigen Monaten begonnene Streit der Kutscher von New York über das Vorgehen der Droschkentaxen in ein neues Stadium getreten. — Schaamensdepartement in Washington nicht geneigt, solchen Importeuren, die die Bundesregierung um hohe Zollerträge betrogen haben, Straffreiheit zu gewähren. — Eine diesbezügliche Erklärung des Hilfs-Sekretärs Evans.

New York, 7. Nov. Zweitausend Droschkentaxen legten heute hier die Arbeit nieder und erklärten, daß sie nicht eher ihre Plätze wieder einnehmen werden, bis die Forderungen der streikenden Kutscher der verschiedenen Erpreßgesellschaften und deren Helfer bewilligt sind. Außerdem wollen wahrscheinlich schon morgen die Kutscher sämtlicher Wagen der Stadt mit Ausnahme solcher, in denen Lebensmittel transportiert werden, einen Sympathiestreit inaugurations, so daß der Wagenverkehr wahrscheinlich vollständig und der Geschäftverkehr teilweise lahm gelegt werden wird. An verschiedenen Stellen der Stadt kamen heute Krawalle vor, die jedoch von keiner besonderen Bedeutung waren. Alle Friedens-Unterhandlungen zwischen den Vertretern der Erpreßgesellschaften und ihren streikenden Angestellten sind abgebrochen.

Washington, 7. Nov. Das Schaamensdepartement ist entschieden gegen Gewährung von Immunität für solche Importeure, welche die Zollgesetzgebung durch Minderbewertung von Einfuhrwaren verletzt und das Versprechen gegeben haben, die Regierung durch Bezahlung der vorgeschriebenen Zölle schadlos zu halten. New Yorker Importeure, welche sich des Zollbetrugs schuldig gemacht haben und sich anfechtig machen, mit den Festhalten herauszurücken, werden Schwierigkeiten haben, das Justizdepartement von kriminalgerichtlichen Schritten abzuhalten, die den Zweck haben, außer den bereits auferlegten Strafen auch noch Gefängnisstrafen zu verhängen. Hilfs-Sekretär Curtis, der an der Spitze des Zolldienstes steht, erließ heute eine Erklärung, in der er wörtlich folgendes sagt: „Es ist nicht die Politik des Departements, schuldige Personen entkommen zu lassen, so lange das Departement das baare Geld hat, das ihm gehört. Nein, jeder dem Departement unterbreitete Fall wird ganz und gar für sich behandelt, und das Departement hat keine Jurisdiktion, irgend Jemand Straffreiheit in Aussicht zu stellen, der die Gesetze verletzt hat. Es giebt keine gesetzliche Autorität, kraft welcher dieses Departement entscheiden kann, ob die schuldigen Personen, falls sie überführt sind, einer Gefängnisstrafe entgehen können. Diese Frage hat das Gericht zu entscheiden.“

Philadelphien, 7. Nov. Francis Tracy Tobin, ein angesehenlicher Anwalt dieser Stadt, will das Staatsdepartement in Washington ersuchen, sich für den in England wegen Ermordung seiner Gattin zum Tode verurteilten Dr. Crippen zu verwenden und vor allem eine Verschiebung der auf Dienstag, den 8. November, festgesetzten Hinrichtung durchzuführen. Tobin erbietet sich, Beweise dafür beibringen zu wollen, daß Frau Crippen, die angeblich ermordet sein soll, noch lebt und sich in der Umgebung von Chicago verborgen hält. Um dieses leichter und erfolgreicher thun zu können, hat er eine Belohnung von \$50,000 ausgesetzt, die er Frau Crippen geben will, wenn sie sich bei ihm meldet und ihren Gatten von dem ihm sicher bevorstehenden Tode am Galgen rettet.

# Wird die Mönche nicht.

### Brasilien und Argentinien haben die portugiesische Regierung benachrichtigt, daß sie den aus Portugal vertriebenen Mönchen nicht länger ein Asyl gewähren werden.

Als Grund dafür wird angegeben, daß die Ordensleute eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und Ruhe seien.

# Allerlei Depeschen.

In der portugiesischen Provinz Traz-De-Montes hat ein Orkan gestern riesigen Schaden angerichtet.

Der Seismograph in dem Observatorium der Georgetown-Universität zeigte gestern Nachmittag mehrere heftige Erdstöße an.

Im Central Park zu New York erschöpfte sich gestern der Millionär und Präsident der Firma Bernheimer & Schwarz, Anton Schwarz.

Aus Tokio, Japan, wird gemeldet, daß am 15. November eine japanische Südpol-Expedition von dort abgehen wird, um den Südpol zu entdecken.

# Ein Doppelmord.

### Beispielloses Verbrechen in Berlin verursacht Aufregung.

Mörder entkommen.

Berlin, 8. Nov. Die Reichshauptstadt sieht unter dem Eindruck eines beispiellosen Verbrechens, das heute Nachmittag in einer der belebtesten Gegenden Berlins, in der Potsdamer Straße, verübt wurde. Das Verbrechen, ein Doppelmord, wurde in dem Hause No. 83 begonnen und der Täter hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen. Der Schneider Robert Tetzte kehrte mit seiner Gattin und seinem Kinde von 1 1/2 Jahren von einem Ausflug in der Umgebung der Stadt zurück. Frau Tetzte, die zuerst die Wohnung betreten wollte, war nicht wenig entsetzt, einen Einbrecher in derselben vorzufinden; aber ehe sie noch einen Laut ausstießen oder Lärm schlagen konnte, stürzte der Dieb auf sie und gab einen Revolverstoß auf sie ab, der ihren sofortigen Tod verursachte. Tetzte war über das Geschehene dermaßen erschrocken, daß er sich in die Flucht begab, daß er sein Kind, welches er auf den Armen trug, fallen ließ und die Flucht ergriff. Aber der Einbrecher und Mörder folgte ihm und gab zwei Schüsse auf ihn ab, die ihn in Stirn und Mund trafen. Tetzte starb bei seiner Einlieferung im Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen. Der Doppelmörder ist spurlos verschwunden und seine Festnahme ist um so unwahrscheinlicher, als nur eine höchst ungenaue Personenbeschreibung von ihm vorliegt.

# Meyer's Inspektion.

### Ist von der Marinestation Guantanamo entzückt.

Navy Yard an Goldküste.

Washington, 8. Nov. Von seiner Tour zur Inspektion der Marinestationen zurückgekehrt, hatte Marine-Sekretär Meyer gestern eine Unterredung mit Präsident Taft und reiste dann nach Massachusetts ab, um dort sein Stimmrecht auszuüben. Nach seinem Urteil ist die Zahl der Marinestationen an der atlantischen Goldküste zu groß und in der Navy Yard von Mare Island sollten an den dort auszuführenden Arbeiten verschiedene Änderungen vorgenommen werden. Besonders begeistert äußerte sich der Sekretär über die Marinestation von Guantanamo, welche reichlich Raum zur Errichtung von weiteren Gebäuden ohne besondere Vorbereitungsarbeiten und für die Anlegung eines großen Schwimmbads bietet. Der Sekretär wünscht an der Goldküste nur eine Navy Yard, welche zur Unterstützung der Marinestation von Guantanamo und der Befestigungen des Panamakanals dienen soll, und es ist nicht die Absicht, eine solche Basis auf dem Isthmus selbst anzulegen. Entschieden ist Herr Meyer gegen die Entsendung einer Schiffsflotte nach der pacifischen Küste vor der Vollendung des Panamakanals, weil die dortigen Einrichtungen für eine solche ungenügend sind und seines Grachtens zwei Trossenboots an der pacifischen Küste erforderlich wären, welche von San Francisco aus leicht zu erreichen sein sollten.

# Regier gelohnt.

### Hatte einen Beamten in grausamer Weise ermordet.

Macon, Ga., 8. Nov. Der Regier Walker, der vor etwa zwei Wochen Marshall Charles Bush von Montezuma, Ga., ermordete, nach begangenen Verbrechen entflohen, aber bald eingekerkert und nach dem Gefängnis gebracht wurde, mußte während der Nacht seine Unthat auf einem improvisierten Galgen büßen. Ein Volkshaufe drang nach Mitternacht in's Gefängnis, holte den farbigen Mörder heraus und knüpfte ihn, nachdem er ein Geständnis abgelegt und die schauerlichen Einzelheiten seines Verbrechens beschrieben hatte, in der Nähe des Gerichtsgebäudes auf.

# Wollen streiken.

### Der Beschluß der Straßenaubhauergesellschaften in Philadelphia.

Philadelphia, 8. Nov. Mitglieder der Local-Union der hiesigen Straßenaubhauer nahmen in der gestern Abend abgehaltenen Versammlung einen Beschluß an, laut welchem das Executive-Comite der Union angewiesen werden soll, einen Streik anzukündigen, wenn das bereits vor einiger Zeit ernannte Comite, das betreffende Beilegung schwebender Controversen mit der Philadelphia Rapid Transit Co. unterhandeln soll, nicht sofort einen günstigen Bericht einreicht. Im Laufe des heutigen Tages wird es sich entscheiden, ob ein allgemeiner Streik begonnen werden wird oder nicht.

Beim Einschlagen einer Brücke erkrankten heute in der Nähe von Danhorn, Staquit County, drei Männer, die die Brücke kreuzen wollten.

# Beary-Cool Controverse.

### Polarforscher Knud Rasmussen tritt für Cool ein.

Hat neue Beweise?

Berlin, 7. Nov. Die Beary-Cool Controverse dürfte in den nächsten Tagen aufs neue eben so heftig entbrennen, wie sie vor einem Jahre tobte. Nach einer der hiesigen „Morgenpost“ gestern Abend aus Kopenhagen zugegangenen Depesche ist das Schiff, das den berühmten Polarforscher Knud Rasmussen nach Nord-Grönland brachte, zurückgekehrt, und zwar mit anscheinenden Beweisen für die Behauptungen des discreditierten Brooliner Forschers Dr. Frederik A. Cool. Nach der Depesche der „Morgenpost“ hat Rasmussen ein Protokoll eines langen Verhörs gefaßt, das er mit den beiden Eskimos Dr. Cool's anstellte. Beide erklärten angeblich emphatisch, daß Cool wirklich am Nordpol gewesen sei, und sie stellten entschieden in Abrede, jemals gesagt zu haben, daß er nicht weiter als einen Tagesmarsch über das letzte Land hinausgelangte. Die Schilderungen, die sie von ihren Erlebnissen gaben, stimmten angeblich genau überein, und Rasmussen scheint der Ansicht zu sein, daß sie die Wahrheit sprächen.

# Im Bau der Schönen.

### Französinen beraubten einen Emir um 5000 Rubel.

Wollten sich amüsieren.

St. Petersburg, 7. Nov. Der Emir von Jochara hält sich zur Zeit in seinem Schloß bei Jalta auf, wo er alljährlich den Herbst zuzubringen pflegt. Unter den vielen russischen Gästen des Emirs befanden sich seit mehreren Tagen auch zwei leidliche Französinen. Obgleich die Mohammedaner gegenwärtig strenge Fasten haben, verleitet sie den Emir zu einem wüsten Gelage, das in eine Orgie ausartete und mit der totalen Betrunkenheit aller Anwesenden endete. Diesen Moment benutzten die Französinen, um zu verschwinden, wobei sie die Summe von 5000 Rubel „aus Versehen“ mitnahmen. Nach einigen Stunden der Ruhe bemerkte der Emir den Verlust und legte die Polizei in Bewegung. Der Bezirkschef eilte im Automobil nach Sebastopol, um die Französinen zu verhaften, doch waren sie längst über alle Berge.

# Wollen Streikern helfen.

### Kampf der Mäntelmacher in Chicago wird fortgesetzt.

Chicago, 7. Nov. Die hiesigen Mäntelmacher haben das Uebernehmen, das L. A. Ridert, der Präsident der „United Garment Workers of America“, mit den Vertretern der Firma Hart, Schaffner & Marx, deren Angestellte die große Mehrzahl der Streiker bilden, getroffen hat, gestern offiziell zurückgewiesen und erklärt, daß sie den Streit unter allen Umständen fortsetzen werden, bis die von ihnen geltend gemachten Forderungen bewilligt sind. Delegaten zur hiesigen Federation of Labor, die gestern ihre regelmäßige Sitzung abhielt, nahmen eine Beschluß an, laut welchem sie sich verpflichteten, den streikenden Mäntelmachern in ihrem Kampf gegen räuberische Arbeitgeber thätig zu unterstützen.

# Vom Hirsch angegriffen.

### Graf Emanuel Andrássy wurde dabei sehr schwer verletzt.

Budapest, 7. Nov. Ein schweres Unglück ist dem jungen Grafen Emanuel Andrássy zugefallen. Er ging im Park des väterlichen Guts zu Belletspazieren, als er plötzlich von einem kapitalen Hirsch angegriffen wurde. Der Graf war von der Attade völlig überrascht, und ehe das starke Thier, das ihn mit seinem Geweih beehrte, verschreckt werden konnte, hatte er bereits erhebliche Verletzungen davongetragen. Graf Emanuel ist ein Sohn des Grafen Geza Andrássy, welcher erliches Mitglied des ungarischen Oberhauses und Mitglied des Abgeordnetenhauses ist.

# Verhängnisvolle Explosion.

### Zwölf Grubenarbeiter wurden auf der Stelle getödtet.

Seattle, Wa., 7. Nov. In der dreißig Meilen von hier gelegenen Lawson-Zeche fanden gestern in wenigen Minuten zwei Explosionen statt, die zwei Menschenleben forderten. Die Opfer befanden sich zur Zeit der Explosion in Traglöcher, die sieben von ihnen hinunter und fünf hinauf beförderten. Die Gewalt der Explosion war so furchtbar, daß Balken, hölzerne sowie auch eiserne, die zum Stützen der Decken benutzt wurden, durch den Eingang weit in die Höhe geschleudert wurden. In einem Umkreise von mehreren Meilen wurde die durch die Explosion verursachte Erschütterung verspürt.

In dem Harper-Hospital in Detroit, Mich., starb gestern der Schauspieler Jacques Arnegier an den Folgen von Verletzungen, die er sich vor einigen Tagen bei einem Fall im Detroit Opera House zugezogen hatte.

# Hat befriedigt.

### Die Zusammenkunft zwischen Zar und Kaiser.

Friedenspolitik gefördert.

Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus hat die russischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten als einen wichtigen Punkt der diplomatischen Politik hervorgehoben. Die Zusammenkunft hat die Beziehungen zwischen den beiden Mächten als einen wichtigen Punkt der diplomatischen Politik hervorgehoben. Die Zusammenkunft hat die Beziehungen zwischen den beiden Mächten als einen wichtigen Punkt der diplomatischen Politik hervorgehoben.

Berlin, 8. Nov. Die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet heute dem gestern zu Ende gegangenen Besuch des Zaren bei Kaiser Wilhelm eine längere Betrachtung und theilt dabei keineswegs den Standpunkt derjenigen deutschen Völker, die diese Zusammenkunft als bedeutungslos hinstellen, verfallt aber auch nicht in die etwas plöbliche Begeisterung der offiziellen russischen Organe, welche die Entrevue zu einem großen politischen Ereignis zu stempeln versuchen. Das Mundstück der deutschen Regierung sagt: „Die wiederholten Besprechungen politischer Dinge zwischen den beiden Souveränen und ihren Staatsmännern haben beiderseitig befriedigt. Zwischen zwei großen Reichen sind Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf einzelne Punkte zu Zeiten naturgemäß. Solche abweichende Auffassungen haben jedoch in den deutsch-russischen Beziehungen keine beherrschende Bedeutung. Etwas auftauchende Schwierigkeiten und Mißverständnisse werden immer wieder durch eine persönliche Aussprache zwischen den Herrschern oder ihren Ministern ausgeglichen. Auch die diesmalige Begegnung ist von diesem Gesichtspunkt aus zu würdigen und dürfte im Sinne der Förderung einer allgemeinen Friedenspolitik nachwirken.“

Paris, 8. Nov. Der Direktor der französischen Strafanstalten, Schramm, der eben von dem Besuch des internationalen Gefängniscongresses in Washington, D. C., zurückgekehrt ist, äußert sich sehr verwundernd über die in amerikanischen Strafanstalten herrschenden Verhältnisse, die er als den „Gipfel des Luxus für die Verbrecher“ bezeichnet. Er erklärt, die Straftlinge in den Ver. Staaten seien in der That besser untergebracht und besser versorgt, als die Mehrzahl der französischen Arbeiterbevölkerung, was ohne Ueberreibung gesagt werden könne. Der amerikanische Strafgefangene erhalte drei Mahlzeiten täglich und zwar bei jeder Fleisch und Kaffee. Er werde allerdings zur Arbeit angehalten; aber was er da leisten sei wirklich nicht der Rede werth. Der amerikanische Gefangene habe elektrische Beleuchtung in seiner Zelle und könne sich von außerhalb Bücher und Zeitschriften zuschicken lassen, und Schramm erzählt, er habe in einigen Strafanstalten thätigst Gefangene gesehen, die in Schaufelstühlen lagen, lasen und dazu Cigaretten rauchten. In einigen Anstalten gebe es sogar Turnhallen, und die Straftlinge spielen Fußball, geben Concerte und obendrein erhalten sie noch Unterricht, und bei der Entlassung bekomme jeder noch \$5 mit auf den Weg. Der Beobachter erklärt, diese Mißthe von Straftlingen gegenüber habe jedenfalls ihren Ursprung in der hohen Meinung, die der Amerikaner von der persönlichen Freiheit habe, der deshalb die Freiheitsbeschränkung allein für eine genügende Strafe ansehe. Seiner Ansicht nach befördere aber das System der amerikanischen Strafanstalten geradezu das Verbrechen, wie sich aus der in erschreckender Weise zunehmenden Bevölkerung der Strafanstalten ergebe. Schramm weist zum Schluß seiner Ausführungen noch darauf hin, daß die Ver. Staaten keine Verbrechercolonien haben, wie Frankreich, dieselben vielmehr als barbarisch ansehen. Hoff Lobes ist er von der Fürsorge, die die Behörden der Ver. Staaten den Kindern angedeihen lassen, und er schließt mit dem Wunsch, Paris möchte hierin das amerikanische Beispiel nachahmen, und seine Befestigungen in Spielplätzen für die Kleinen umwandeln.

# Wurde 102 Jahre alt.

### Kalamazoo, Mich., 8. Nov. Im Alter von 102 Jahren starb heute in früher Morgenstunden Frau Elizabeth Doyle. Sie war in Dublin, Irland, geboren, war aber schon als junges Mädchen nach Amerika gekommen.

# Im Washington Park bei East St. Louis, Ill., fiel heute der Luftschiff Dr. John Z. De Prälin mit seinem Acroplan aus einer Höhe von 60 Fuß und wurde schwer verletzt.

# Kein Zollkrieg.

### Amerikanische Kali-Interessen sind getheilt.

Auf Deutschland angewiesen.

Die Controverse betreffs der Kali-Industrie ist nach den neuesten Nachrichten aus Washington in ein ganz neues Stadium getreten. Die in Berlin abgedrohten Unterhandlungen werden in Berlin fortgesetzt werden. — Diese Unterhandlungen werden, wie in der Bundeshauptstadt allgemein angenommen wird, zu einem für beide Theile zufriedenstellenden Resultat führen. — Boston'er Firma das Karneid.

Washington, 8. Nov. Die gestern von Berlin nach den Vereinigten Staaten gelabelte Befürchtung von einem drohenden Zollkrieg mit Deutschland infolge der Ablehnung der amerikanischen Vorschläge betreffs der Kali-Produktion nach den Vereinigten Staaten ist, wie heute hier an maßgebender Stelle behauptet wurde, schon aus dem Grunde mit Vorbehalt aufzunehmen, als die amerikanischen Interessen keineswegs eine geschlossene Phalanx bilden, sondern in der Frage getheilt sind. Die Beamten des Staats-Departements wollen sich um so weniger über die Angelegenheit äußern, als der Senator Vertreter der Ver. Staaten, Henry M. Hoyt, der die Verhandlungen Namens Amerika's führte, abwesend ist. Er weilt zur Zeit in Ottawa. Die endgültige Erledigung der Frage wird bis zu seiner Rückkehr verschoben, und bis er Gelegenheit hat, den Bericht des Special-Commissärs des Staats-Departments, Max S. Davis, der in Berlin auf eine Mobilisierung des deutschen Kali-Geschäftes hinabsteigt, zu prüfen. Das Vorgehen der deutsche Regierung bedeutet einen schweren Schlag für den Handel mit Kali; letzteres wurde bekanntlich durch den Payne-Melbrich-Tarif auf die Freiliste gesetzt. Kali und seine verschiedenen Produkte werden in großen Mengen von Deutschland nach den Ver. Staaten eingeführt. Aus der Tarif-Verhandlung ging hervor, daß Deutschland um 18,029,112 Pfund Kali-Carbonat, 3,471,904 Pfund Kali-Hydrat und 55,407,083 Pfund Kali-Sulphat verschifft. Die deutschen Kali-Minen befinden sich in Staßfurt, Thüringen, und versehen nicht nur Amerika, sondern auch die meisten europäischen Länder mit Kali-Produkten. Als im Laufe der Tarif-Verhandlungen der Vorschlag gemacht wurde, einen Zoll auf Kali zu legen, sagte William H. Bowser von der „American Agricultural Chemical Co.“: „Das wäre falsch, weil wir in erster Linie von Deutschland absolut abhängig sind, da es unsere einzige Quelle für Kali zu Verbrauchszwecken bildet. Zweitens, wenn diese Kaufauf auf Kali angewendet wird, um eine Waffe gegen Deutschland zu haben, damit dieses keine ungerathenen Zölle auf unsere Fleisch- und Korn-Produkte legt, kann es ein derartiges Vorgehen ignorieren, denn wir vermögen unser Kali nicht anderweitig zu holen.“ Eine der größten Gesellschaften, die Kali als Düngemittel in großen Mengen von Deutschland einführt, befindet sich in Boston. Ihr Präsident ist W. S. Bradley, der sich vor kurzer Zeit in Berlin aufhielt, um gegen die deutschen Vorschläge der Aufhebung eines Ausfuhrzölles von 16 Mark für je 100 Pfund Kali-Einsprache zu erheben. Bradley's Gesellschaft, sowie die „Virginia Carolina Co.“ von Virginia hatten vor Inkrafttreten des deutschen Kali-Geschäftes Contrakte mit deutschen Produzenten abgeschlossen. Bradley protestirte nun in Berlin mit der Begründung, daß die von ihm abgeschlossenen Contrakte unverletzlich seien. Inbezug ist bemerkt worden, daß die „Virginia Carolina Co.“ sich dem deutschen Kali-Geschäft bereits gefügt und auf Grund desselben ihre neuen Contrakte abgeschlossen hat. Die Westoner Firma, hinter der augenscheinlich Davis steht, versuchte nun, die deutsche Regierung „umzusimmen“, und von Bradley wie Davis geht das Geschrei aus, Deutschland habe in schlechtem Glauben gehandelt. Die vor einigen Tagen in Berlin abgedrohten Unterhandlungen werden jedenfalls in Washington fortgesetzt werden, weil es sich in der Sache um eine nationale Zusage handelt. Deutschland steht auf dem Standpunkte, daß es sich einer Discrimination nicht schuldig gemacht habe, weil sein Gesetz nicht besonders gegen die Ver. Staaten gerichtet ist, sondern sich auf England, Frankreich und andere Länder bezieht. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten die deutsche Haltung vom Gesichtspunkte der Discrimination, sondern nationaler Ehre angreifen werden. Dies mag allerdings zu unangenehmen gespannter Beziehungen zwischen beiden Ländern führen. Sollte das Vorgehen Deutschlands aber Vergeltungsmaßregeln rechtfertigen, dann ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Ver. Staaten mit einer, durch deutsche Hartnäckigkeiten, Spielwaren u. s. w. feindseligen Gesetgebung antworten werden.